

I. Qualität in der frühkindlichen Bildung

- 1) Welche Bedeutung haben Familienzentren aus Sicht der AfD in Thüringen? Für die frühkindliche Bildung? Für die Elternbildung? Für die sozialräumliche Entwicklung? Für das demokratische Zusammenleben der Bevölkerung?**

Thüringer Eltern-Kind- Zentren (ThEKiZe) verstehen sich als Kindertageseinrichtungen mit besonders ausgeprägter Familien- und Sozialraumorientierung. Sie arbeiten mit einem integrierten Ansatz, der es ermöglicht Kinder und ihre Familien bedarfsgerecht und wirkungsvoll zu unterstützen. Sie werden im Rahmen einer Landesstrategie durch den Freistaat Thüringen entwickelt, ausgebaut und gefördert. Nach Artikel 18 Absatz 1 und Artikel 21 der Thüringer Verfassung haben Eltern bzw. andere Sorgeberechtigte das primäre Recht zur Erziehung und Bildung ihrer Kinder. Dieses Recht bildet „die Grundlage des Erziehungs- und Schulwesens“ in Thüringen. Entsprechend ist das Zentrum frühkindlicher Bildung zuallererst in der Familie zu sehen. ThEKiZe können eine sinnvolle Ergänzung sein, die Angebote einen Sozialraum bereichern.

- 2) Welche Ansprüche stellt die AfD an die Qualität frühkindlicher Bildung? Welche Rolle kommt Ihrer Ansicht nach dabei den Familienzentren zu?**

Für die AfD-Thüringen steht die am Kindeswohl orientierte Qualität der außerfamiliären Betreuung im Vordergrund. In Krippen und Kindergärten muss eine hohe Qualität insbesondere durch einen angemessenen Betreuungsschlüssel gewährleistet werden. Wir setzen uns dafür ein, dass eine wohnortnahe Kinderbetreuung auch im ländlichen Raum durch finanzielle Unterstützung des Landes garantiert wird. Gerade auch für ländlich geprägte Räume können ThEKiZe eine wirkungsvolle Ergänzung sein, den Sozialraum für junge Familien attraktiver zu gestalten.

- 3) Welche Angebote frühkindlicher Bildung, Erziehung und Betreuung sichern Ihrer Meinung nach in Thüringen die Chancengerechtigkeit beim Aufwachsen?**

Es ist zuallererst Aufgabe der Familie, Kinder auf die verschiedenen Herausforderungen des Lebens vorzubereiten. Sie ist der Ort, an dem wir Liebe, Zuwendung, Schutz, Geborgenheit, Solidarität, Unterstützung, Vertrauen und Bildung erfahren; der erste Ort, an dem wir Verantwortung, Fairness und Konfliktfähigkeit erlernen. Das Wohl der Kinder wird zuallererst befördert durch eine verlässliche und stabile Elternbindung. Es darf kein politischer oder wirtschaftlicher Druck auf Eltern aufgebaut werden, Kleinkinder möglichst rasch einer Fremdbetreuung zu übergeben. Wir möchten Familien dabei unterstützen, ihren individuellen Betreuungs- und Erziehungsvorstellungen nachkommen zu können – Chancengerechtigkeit heißt echte Wahlfreiheit der Eltern, um das Aufwachsen zum Wohl ihrer Kinder gestalten zu können.

- 4) Inwiefern schreibt die AfD den Eltern-Kind-Zentren präventive Wirkung im Hinblick auf gesundes Aufwachsen zu und mit welchen Maßnahmen wird Prävention gestützt?**

Der Primat der Erziehung liegt bei den Eltern, auch in Fragen der Gesundheitsbildung. Maßnahmen zur Gesundheitsprävention sollten sinnvoll in die Kindertagesbetreuung und den Unterricht an Thüringer Schulen integriert werden. Dazu zählen beispielsweise eine stärkere Bewegungsförderung und eine gesunde, saisonale sowie regionale Schulspeisung. Kurse zur Gesunderhaltung, bei denen

Eltern gemeinsam mit ihren Kindern an einem Kurs teilnehmen können, so wie sie in Eltern-Kind-Zentren bereits schon angeboten werden, sind zu unterstützen. Mit Blick auf sozial benachteiligte Familien können Familienzentren einen wichtigen Beitrag zur Freizeitgestaltung leisten.

5) Was planen Sie in der kommenden Legislaturperiode, um den quantitativen und qualitativen Ausbau der frühkindlichen Bildung zu verbessern? Was hat die AFD in Thüringen in der vergangenen Legislaturperiode bereits umgesetzt?

Versteht man frühkindliche Bildung als die Förderung der geistigen, moralischen, kulturellen und körperlichen Entwicklung von Kinder, möchten wir an dieser Stelle auf das Grundgesetz verweisen. Gemäß Artikel 4 Absatz 1 des Grundgesetzes ist es Sache der Eltern, ihren Kindern Überzeugungen in Glaubens- und Weltanschauungsfragen zu vermitteln. Auch in Institutionen der Fremdbetreuung muss das Kindeswohl an erster Stelle stehen. Neben den Eltern sind dort außerfamiliäre Bezugspersonen wie Erzieher oder Tagesmütter für die emotionale, soziale und intellektuelle Entwicklung von Kindern bedeutsam, auch wenn diese Bezugspersonen die Eltern weder ersetzen noch kompensieren können. Wie bereits in dieser Legislaturperiode fordern wir, die Betreuungsschlüssel so zu gestalten, dass den Kindern hinreichend Zeit und Aufmerksamkeit durch die Betreuer gewidmet werden kann. Hierfür bedarf es an deutlich mehr Fachkräften. Frühkindliche Bildung wird am besten in der Familie erreicht. Entsprechend wird sich die AfD-Thüringen weiterhin für eine Entlastung derjenigen Eltern einsetzen, die ihre Kinder zu Hause betreuen möchten.

6) Welche Fachkraft-Kind-Relation streben Sie im U3- und Ü3-Bereich in Thüringen an, um Bildungsqualität und die Chancengerechtigkeit im frühkindlichen Bereich zu sichern? Und wie gedenken Sie die Qualifizierung der Fachkräfte sicher zu stellen?

Die AfD-Thüringen fordert einen einheitlichen Personalschlüssel für Kinder ab drei Jahren bis zur Einschulung. Eine Betreuung von 1 : 7,5 ist anzustreben. Im U3-Bereich streben wir eine 1 : 3 Betreuung an. Im Bereich der Qualifizierung haben es die Altparteien in den letzten Jahren schlichtweg versäumt, genügend Nachwuchs auszubilden. Das altersbedingte Ausscheiden von Erziehern ist vorhersehbar. Die praxisintegrierte Ausbildung ist ein richtiger Weg. Weitere Maßnahmen müssen folgen, um den Beruf attraktiver zu machen. Wir fordern die Abschaffung des Schulgeldes und eine Ausbildungsvergütung. Zudem müssen umfassende Weiterbildungsmöglichkeiten etabliert werden, um den steigenden Herausforderungen in den Einrichtungen gerecht zu werden und die Qualität zu erhalten resp. zu verbessern. Unsere Kindergärtnerinnen und Erzieherinnen leisten einen wichtigen Beitrag zur guten Entwicklung unserer Kinder. Zur Wertschätzung gehört neben einer leistungsgerechten Bezahlung auch die Möglichkeit, in Vollzeit zu arbeiten.

7) Wie stellt sich die AFD die weitere Förderung von Familienzentren bzw. Eltern-Kind-Zentren vor? Wie soll der Aufbau von Familienzentren (nach der obenstehenden Definition) in der AFD unterstützt und gefördert werden?

Seit 2015 unterstützt das Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie (TMASGFF) in einer Landesförderung die Neuentstehung und Weiterentwicklung von Kindertagesstätten zu Thüringer Eltern-Kind-Zentren (ThEKiZ) in allen Landkreisen und kreisfreien Städten Thüringens. Die Landesstrategie zum Ausbau von Thüringer Kindertageseinrichtungen zu

Eltern-Kind-Zentren wird im Rahmen von Förderung, Fortbildung und Begleitung umgesetzt. Die Landesförderung ist ein Baustein der Gesamtstrategie der Landesregierung und wird ab dem Haushaltsjahr 2019 im Landesprogramm für solidarisches Zusammenleben der Generationen fortgeführt. Eine Evaluation des Förderprogramms im Laufe der nächsten Legislaturperiode sollte angestrebt werden, um fundierte Rückschlüsse ziehen zu können und ggf. Korrekturen vorzunehmen.

- 8) **Wie möchte die AfD in der kommenden Legislaturperiode die Inklusion bzw. Integration im frühkindlichen Bereich – auch vor dem Hintergrund der Zuwanderung – weiter vorantreiben? Der Bundesverband für Familienzentren e.V. hält vor allem den Early Excellence Ansatz geeignet, um Inklusion gelingend umzusetzen.**

Die Thüringer AfD steht für eine Inklusion mit Augenmaß. Die pauschale Inklusion, wie sie derzeit Anwendung findet, ist ein Irrweg, der oft auf Kosten von Kindern und Eltern beschritten wird. Hier spielen ideologische Vorstellungen, nicht jedoch das Kindeswohl, der Elternwille oder die Arbeitssituation der Erzieher und Betreuer eine übergeordnete Rolle. Wir als AfD-Thüringen wollen für jedes Kind, eine angemessene Förderung sicherstellen. Der ungesteuerte Zuzug von sprach- und kulturfremden Ausländern hat die Kindertageseinrichtungen als Institution und die Erzieher, die mit der Lage unmittelbar konfrontiert sind, vor enorme Herausforderungen gestellt. Für die Sozialintegration und Betreuung der Kinder in den Einrichtungen ist es unbedingt erforderlich, dass diese Kinder die deutsche Sprache erlernen. Mit Blick auf Eltern-Kind-Zentren könnten dort Sprachkurs nicht nur für Kinder sondern auch deren Eltern angeboten werden. Hier sehen wir auch die Zugewanderten in der Pflicht zur Integration, der Abbau bestehender Kommunikationshürden kann hier Abhilfe schaffen.

- 9) **Welche Maßnahmen planen Sie um Qualität in den Einrichtungen für Kinder und Familien zu überprüfen, zu sichern und weiter zu entwickeln?**

Ein wichtiges Anliegen ist die Verbesserung des Betreuungsschlüssels. Hierfür müssen verstärkt Gelder in die Fachkräftegewinnung investiert werden. Gerade im U3-Bereich sehen wir dringenden Handlungsbedarf. Die derzeit gültige Gesetzeslage von 1:4 bei U1, 1:6 bei U1<U2 und 1:8 bei U2<U3 sollte im Interesse des Kindeswohls Verbesserung erfahren. Demgegenüber fordern wir eine tatsächliche Gleichstellung der Betreuungsleistung durch eine Tagesmutter oder einen Erzieher in einer Kindertageseinrichtung. Die AfD-Thüringen setzt sich für eine deutlich bessere Bezahlung der selbständigen Tagesmütter für die Kinderbetreuung ein. Die Leistungen der Tagesmütter verdienen eine bessere Anerkennung.

II. Strukturelle und finanzielle Rahmenbedingungen

- 1) **Möchte die AfD Einrichtungen, die ein umfassendes und ganzheitliches Angebot für Familien anbieten, zusätzlich fördern?**
- a) **Wenn ja, welche personellen oder finanziellen Ressourcen würden der AfD auf Landesebene hierfür zur Verfügung stellen?**
- b) **Wenn nein, wie möchte die AfD die Familienfreundlichkeit in Thüringen fördern?**

Die AfD-Thüringen steht für eine Politik, die den Wunsch der Eltern ernst nimmt: Eine Familie wird noch immer deshalb gegründet, weil man Zeit mit den Kindern verbringen möchte. Wir wollen die

Grundlagen dafür schaffen, dass sich insbesondere junge Mütter nicht mehr zwischen Arbeit und Kinderbetreuung entscheiden müssen, sondern frei wählen können. Eltern müssen finanziell in die Lage versetzt werden, dass ein Elternteil zu Hause bleiben kann, um die eigenen Kinder selbst zu betreuen. Tendenzen Kinder einer möglichst früh einsetzenden und möglichst ganztägigen Fremdbetreuung auszusetzen, lehnen wir entschieden ab. Der Primat der Erziehung obliegt den Eltern, nicht dem Staat.

Unangemessene Eingriffe in den familiären Bereich freier Entscheidungsfindung weisen wir zurück. Die Familie bleibt der erste und wichtigste Bezugspunkt. Für die Entfaltung der Persönlichkeit sind auch Aktivitäten außerhalb der Familie von großer Bedeutung. Aus unserer Sicht muss der Staat die notwendigen Rahmenbedingungen schaffen, die es Kindern ermöglichen, am vielfältigen Vereinsleben teilzunehmen. Darüber hinaus fordert die AfD Thüringen eine umfassende Steuerreform unter dem Leitgedanken der Familienfreundlichkeit und der steuerlichen Entlastung von Familien. Insbesondere müssen nach unserer Überzeugung Kinder beim Familieneinkommen steuerlich in Form eines echten Familiensplittings berücksichtigt werden.

- 2) Bedarfsgerechte Vernetzung mit dem Sozialraum und ein an die Bedürfnisse der Eltern angepasstes Angebot bedürfen einer fachlichen Koordination und Steuerung. Inwiefern sieht die AFD diese Koordinationsaufgabe bei einer Kindertageseinrichtung/ einem Familienzentrum? Wird die AFD bei einer Regierungsbeteiligung diesen Koordinierungsaufwand bei der Landesförderung strukturell oder finanziell berücksichtigen?

Zunächst gilt es die bestehende Struktur der Eltern-Kind-Zentren mitsamt der Förderprogramme zu evaluieren. Erst anhand dieser Ergebnisse lassen sich verlässliche Aussagen zum Finanzbedarf sowie weiterer Steuerungsmaßnahmen treffen. Bisweilen existiert in Thüringen bereits eine eigens dafür eingerichtete Servicestelle. Diese ist verantwortlich für die Koordinierung und kommunale Vernetzung von bestehenden ThEKiZen sowie von Kindertageseinrichtungen, die sich im Entwicklungsprozess zu einem ThEKiZ befinden.

- 3) Können nach Einschätzung der AFD Familienzentren einen Beitrag zu Armutsprävention leisten? Welche Maßnahmen sollen aus Sicht der AFD in der nächsten Legislaturperiode ergriffen werden?

Das Kindeswohl wird in Deutschland vielfach durch das Armutsrisiko bedroht. Dieses Risiko besteht in besonderer Weise für Kinder alleinerziehender Mütter und für Kinder aus Familien mit mehr als zwei Kindern. Die AfD-Thüringen fordert ein grundsätzliches Umsteuern. Die Leistungen und der Einsatz von Eltern für ihre Kinder müssen namentlich im Steuer-, Sozialversicherungs- und Rentenrecht besser anerkannt werden. Eltern-Kind-Zentren können einen Beitrag dazu leisten, beispielsweise die Möglichkeiten im Freizeitbereich für finanzschwache Familien zu erweitern. Damit werden jedoch bestenfalls nur die Folgen von Armut gelindert. Ziel muss es sein, die Ursachen von Armut zu bekämpfen und Familien durch eine Neuausrichtung der Familienpolitik insgesamt zu stärken.

III. Vereinbarkeit Familie und Beruf

- 1) Wie möchten die AFD die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie Pflege und Beruf in Thüringen weiter verbessern?

Die AfD möchte aus Gründen der Existenzsicherung schrittweise ein Familiengeld in angemessener Höhe einführen. Mit diesem Familiengeld soll es künftig möglich sein, dass eine Familie mit kleinen Kindern von einem Gehalt leben kann. Dadurch wird den Eltern die Möglichkeit gegeben, sich frei von finanziellen Zwängen zwischen Berufstätigkeit oder Erwerbspause zu entscheiden. Für die bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf setzt sich die AfD-Thüringen für entsprechende betriebliche Modelle – wie zum Beispiel „Home Office“-Arbeitsplätze ein. Diese sollten vom Land noch mehr Unterstützung erfahren. Die AfD fordert eine stärkere gesellschaftliche Anerkennung der familiären Pflegearbeit als wichtigen Beitrag für das Gemeinwohl. Die individuelle häusliche Pflege muss zu einem Hauptbestandteil der sozialen Sicherungssysteme werden. Sorgearbeit und familiennahe Hilfen müssen endlich eine angemessene rentenrechtliche Berücksichtigung erfahren. Pflegende Angehörige werden oft mit organisatorischen und finanziellen Problemen alleingelassen. Die AfD möchte die Fürsorge für pflegebedürftige Familienangehörige, die in einer vertrauten familiären Umgebung leben wollen, stärken und die Rahmenbedingungen derart gestalten, dass sich erwachsene Kinder bewusst für die Pflege ihrer Eltern entscheiden können.

- 2) Welche Faktoren (Öffnungszeiten, Angebot, Partizipation der Eltern) sind für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf aus Sicht der AfD maßgeblich und wie planen Sie diese in der kommenden Legislaturperiode gezielt zu verbessern?
- a) Öffnungszeiten von Kindertageseinrichtungen und Betreuungsangebote für Eltern im Schichtdienst:
 - b) Bedarfsgerechte Angebote in oder im Umfeld der Kindertageseinrichtung („One-Stop-Shop-“, oder „Alles aus einer Hand“-Prinzip):
 - c) Partizipation der Eltern – Eltern als Experten für ihre Kinder anerkennen
 - d) Zusätzliche Faktoren, die aus Sicht der AfD maßgeblich sind:

Zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf trägt aus unserer Sicht eine entsprechende Infrastruktur bei. Daher müssen wir in eine moderne Infrastruktur und familienfreundliche Verhältnisse in Dörfern und Städten investieren. Wohnortnahe Betreuungs- und Freizeitangebote erleichtern den Alltag von Familien. Wir setzen uns dafür ein, dass eine wohnortnahe Kinderbetreuung auch im ländlichen Raum durch finanzielle Unterstützung des Landes garantiert wird. Um Eltern Entscheidungsfreiräume zu schaffen, bedarf es einer Verbesserung des Angebotes an Teilzeitarbeit ebenso an Möglichkeiten, von zu Hause zu arbeiten. Auch die Möglichkeit einer flexibleren Gestaltung der Arbeitszeiten eröffnet Wege, mehr Zeit mit den eigenen Kindern verbringen zu können. Die AfD-Thüringen setzt sich auf der einen Seite dafür ein, dass Arbeitgeber verstärkt familienfreundliche Arbeitsmöglichkeiten eröffnen, andererseits aber auch Arbeitgeber für familienfreundliches Engagement entlastet werden. So können beispielsweise die Lohnnebenkosten für Arbeitnehmer die Eltern sind, gesenkt werden, um die Einstellung von Müttern und Vätern zu fördern.

IV. Gesellschaftliche Teilhabe, Inklusion und Umgang mit Heterogenität in Kinder- und Familienzentren

1) Bei der Integration von von Asylbewerbern in Städten und Gemeinden?

Integration ist zu allererst eine Bringschuld der Zuwanderer. Wer hierzu nicht willens oder in der Lage ist, wird in Thüringen keine Heimat finden. Wir stehen Ausländern aufgeschlossen gegenüber, die sich

legal in unserem Freistaat aufhalten und unsere Kultur sowie die Rechtsordnung akzeptieren. Das gilt vor allem für Menschen, die in Thüringen den Lebensunterhalt ihrer Familie durch Arbeit erwirtschaften und ihr Schicksal mit unserer Nation aus innerer Überzeugung dauerhaft verbinden wollen. Eltern-Kind-Zentren können hier beispielsweise einen Beitrag zur Sprachförderung leisten. Demgegenüber können der dauerhafte Verbleib und die Integration von Flüchtlingen nur der Ausnahmefall sein. Im Regelfall muss eine Rückkehr des Flüchtlings Ziel der Thüringer Politik werden. Statt eines Zwangs zur Integration tritt die AfD daher für den Erhalt der Rückkehrfähigkeit von Flüchtlingen und Sozialmigranten ein.

2) Bei der Verbesserung von Bildungschancen für Kinder?

Durch entsprechende Angebote können auch Eltern-Kind-Zentren zur frühkindlichen Bildung beitragen. Ebenso ist der Kindergarten ein Ort für die emotionale, soziale und intellektuelle Entwicklung von Kindern. Die AfD-Thüringen tritt jedoch für eine kindgerechte Fremdbetreuung ein. Kinder, die in Hort und Kindergarten resp. Eltern-Kind-Zentrum betreut werden, müssen Kind bleiben dürfen und nicht das Objekt staatlicher Bildungspläne, denen eine Tendenz der Entmündigung von Eltern inhärent ist, werden. Kindertageseinrichtungen haben in erster Linie Erziehungs- und Betreuungsaufgaben. Entsprechend sollten auch ThEKiZe nicht als Dressurstätten, die der Einpassung von Kindern in den Wirtschaftsprozess der Erwachsenenwelt dienen, verstanden werden.

3) Welche Ansätze sind aus Sicht der AfD zu beachten um auch über die Arbeit in Familienzentren die gesellschaftliche Teilhabe von Familien zu verbessern?

Einträgliche und Perspektiven gebende Erwerbsarbeit ist der Königsweg der individuellen und gesellschaftlichen Teilhabe sowie der sozialen Absicherung. Oberstes Ziel rahmensetzender Landespolitik muss es also sein, Arbeit und Wohlstandsbildung für breite Bevölkerungsschichten zu ermöglichen. Grundlage für die erfolgreiche Teilnahme am Erwerbsleben ist eine fundierte Bildung. Bildung und Erziehung sind der Schlüssel für gesellschaftliche Teilhabe und die Bedingung für ein freies und selbstbestimmtes individuelles Leben. Die AfD-Thüringen steht für eine Bewahrung und Fortsetzung der Tradition Fröbelscher Pädagogik, also der Einheit von Bildung, Erziehung und Betreuung. Dementsprechend können ThEKiZe zum Beispiel durch entsprechende Bildungsangebote auch zur gesellschaftlichen Teilhabe von Familien beitragen.

4) Welche Chancen ergeben sich aus Sicht der AfD aus der Inklusion im frühkindlichen Bereich? Und wie werden diese nachhaltig bewahrt?

Die Thüringer AfD steht für eine Inklusion mit Augenmaß. Die pauschale Inklusion, wie sie derzeit Anwendung findet und forciert wird, ist ein Irrweg, der oft auf Kosten von Kindern und Eltern beschritten wird. Wir wollen für jedes Kind die individuell angemessene Förderung sicherstellen.

- 5) In England und in Berlin werden Familien, die sich der institutionellen Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern entziehen, von Fachkräften besucht und begleitet. Welche Chancen sieht die AfD in der aufsuchenden Arbeit in den Familien, um Teilhabe und Partizipation von Familien mit besonderen Bedürfnissen oder Familien mit Fluchthintergrund zu sichern?

Grundsätzlich wissen Eltern, was das Beste für ihre Kinder ist. Daher fordert die AfD eine echte Wahlfreiheit für Eltern, über die Art der Erziehung und Betreuung zu entscheiden. Es darf keine Benachteiligung der Betreuung in der Familie gegenüber einer Tageseinrichtung oder einer Betreuung durch eine Tagesmutter geben. Aus Artikel 6 Absatz 2 des Grundgesetzes resultiert sowohl das Recht aber auch die Pflicht der Eltern für die Erziehung ihrer Kinder Sorge zu tragen.

- 6) Inwiefern empfiehlt die AfD die im Rahmen ESF-Bundesprogramms Elternchancen II vorgesehene Qualifizierung zur Elternbegleiterin bzw. zum Elternbegleiter zu nutzen, um Eltern vielfältiger Herkunft und Zugehörigkeit vor Ort zu unterstützen?

Unsere Kindergärtnerinnen und Erzieherinnen leisten bereits einen wichtigen Beitrag zur guten Entwicklung unserer Kinder. Inwiefern zusätzliche Elternbegleiter notwendig resp. sinnvoll sein können, sollte man zunächst evaluieren. Thüringen investiert bereits im Rahmen eines Modellprojektes im Zeitraum 2020 bis 2022 insgesamt 21 Millionen Euro in das Förderprogramm „Vielfalt vor Ort begegnen“, „(...)um auf komplexe Bedarfe von Kindern und Familien aufgrund des Vorhandenseins von soziokulturellen und sozioökonomischen Herausforderungen oder diversen pluralen Lebenslagen der Familien bedarfssensibel und multiprofessionell zu reagieren.“¹ Dieses Programm richtet sich auch an Kinder mit Migrationshintergrund und deren Familien.

- 7) Wie möchte die AfD interkulturelle und interreligiöse Kompetenzen von pädagogischen Fachkräften in Kinder- und Familienzentren und in der Familienbildung fördern?

Die bisherigen Förderinstrumente betrachten wir als ausreichend.

- 8) Ab wann gilt aus Sicht der AfD ein Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz (Ü3) für Flüchtlingskinder? Und ab wann sollte er gelten, um die Bildungschancen der Kinder mit Fluchterfahrung zu fördern?

Der dauerhafte Verbleib und die Integration von Flüchtlingen können nur der Ausnahmefall sein. Im Regelfall muss eine Rückkehr des Flüchtlings Ziel der Thüringer Politik werden. Statt eines Zwangs zur Integration tritt die AfD daher für den Erhalt der Rückkehrfähigkeit von Flüchtlingen und Sozialmigranten ein. Im Fokus von Bildungsmaßnahmen soll neben der Vermittlung von grundlegenden deutschen Sprachkenntnissen und unseren Werten vor allem der Erwerb von Fähigkeiten stehen, welche die Menschen nach der Rückkehr in ihr Heimatland benötigen. Einen Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz (Ü3) für Flüchtlingskinder halten wir daher nicht für zielführend.

¹ Quelle: Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (2019): Unterrichtung nach Artikel 67 Abs. 4 der Verfassung des Freistaats Thüringen. Verwaltungsvereinbarung zum „KiQuTG“, S. 85

9) Welche weiteren Maßnahmen plant die AfD in der kommenden Legislaturperiode, um die Integration von Flüchtlingsfamilien vor Ort zu fördern?

Die AfD-Thüringen sieht keine weiteren Integrationsmaßnahmen für Flüchtlingsfamilien vor. Wie unter Punkt 8 erläutert, ist es das primäre Ziel, diesen Menschen die Rückkehr in ihr Heimatland zu ermöglichen. Den Irrweg einer multikulturellen Gesellschaft, den die Altparteien künftigen Generationen aufzwingen wollen, werden wir mit aller Konsequenz und ohne Rücksicht auf die Regeln der sogenannten politischen Korrektheit rechtsstaatlich beenden. Die sogenannte Integrationspolitik der Altparteien ist gescheitert und perspektivlos.

V. Zuständigkeitsübergreifende Kooperation

Welche Maßnahmen plant die AfD zur Entsäulung der Zuständigkeiten für eine verbesserte Abstimmung der Angebote von Dienstleistern wie Jugendhilfe, Sozialhilfe und dem Gesundheitswesen?

Grundsätzlich sollte gelten: Weniger (Bürokratie) ist mehr (wirksame Hilfe). Die ThEKiZ-Servicestelle sieht sich bereits als Schnittstelle zwischen den Akteuren und steht mit einem weitreichenden Beratungsangebot zur Verfügung. Ob darüber hinaus weitere Maßnahmen notwendig resp. sinnvoll erscheinen, wäre im Dialog mit den involvierten Akteuren zu eruieren.